

Blickpunkt Ludwigshöhe

Die Zeitung der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V.

Ausgabe Nr. 10 - Dezember 2022



„Schwabsweg“ wird zum lehrreichen (Wald)Bienenpfad

Bienenvölker sammeln schon unverdrossen ihren Wintervorrat auf dem Hausberg

Rund 100.000 Imker gibt es zurzeit in unserer Republik und wir haben uns dazugesellt. Die BBL ist in die Wunderwelt der Insekten eingestiegen, beziehungsweise stieg mithilfe und bleibender Unterstützung des Bienenzüchtervereins Darmstadt und Umgebung in dieses Mysterium ein. Die Bienen haben es uns angetan und unter großer Mithilfe der Rotarier Darmstadt konnten wir unsere Idee umsetzen, nämlich Honigbienen auf unserem Hausberg ansiedeln – und in Fortsetzung entlang des „Schwabswegs“ Lehrtafeln samt Waldbienenhotels zu installieren.



Diese letztgenannten Arbeiten laufen noch, aber bis zum kommenden Frühling sollen sie abgeschlossen sein. Danach beginnt das große Warten, ob unsere Unterbringungsmöglichkeiten der gemeinen (so sagt man das streng wissenschaftlich) Waldbiene Genüge tun. Aber wir sind zuversichtlich, denn diese Bienenart ist im Bessunger Forst beheimatet. Unsere bereits wohnhaften Bienen sammeln indes schon munter ihren Wintervorrat am jetzt blühenden Efeu.

Dass wir den vorgenannten Weg aussuchten liegt an der Tatsache, dass der Spender des Ludwigsturms – Wilhelm Schwab – fast in Vergessenheit geraten und namentlich kaum bekannt ist. Der be-

reits bestehende Pfad wird zwar fast täglich von Besuchern der Ludwigshöhe genutzt, aber sein Name ist vielen nicht geläufig.

Dies wollen wir ändern, denn Wilhelm Schwab war ein verdienter Bürger der Stadt Darmstadt. Er war Stadtverordneter, Mitbegründer des Bauvereins und er spendete dem Verschönerungsverein Darmstadt im Jahr 1882 Geld für den Bau eines (seines) Turms auf der Ludwigshöhe. Und nicht nur unsere neuen Mitbewohner (nämlich die Bienen) auf unsere Anhöhe vollbringen Wunderliches, sondern auch die damals Verantwortlichen für den Bau des Aussichtsturms vollbrachten ein heute undenkbares Wunder. Nachdem im Jahr 1881 Großherzog Ludwig den Plan Schwabs eingesehen und dem großartigen

Unternehmen zugestimmt hatte, begann man im März 1882 – mit dem Bau und schon im Oktober des gleichen Jahres konnte der Turm eingeweiht werden.

In diesem Jahr feiert er also seinen 140-ten Geburtstag und wir wollen ihn im nächsten mit viel Zuversicht nach seiner Restaurierung auch gebührend hochleben lassen, denn er hat bei bester Stabilität zwei Weltkriege und die unsägliche Gebäudesprengung um ihn herum schadlos überstanden.

Wald-Weihnacht am Dritten Advent

In diesem Jahr kann er uns leider nur durch einen Bauzaun bei unserer Wald-Weihnacht am Dritten Advent zuschauen, aber 2023 wird er wieder illuminiert den Nikolaus willkommen heißen. Charly



Liebe Leserinnen und Leser,

für viele zählt Bessungen zu den schönsten Stadtvierteln Darmstadts. Und zweifelndfrei hat Bessungen seinen ganz eigenen, urtümlichen Charme sowie seine ganz eigene Geschichte. Mir war gar nicht bewusst, dass sich Bessungen erst im Jahr 1888

Ein großes Danke an die Bürgeraktion

mit der Stadt Darmstadt zusammenschloss und vorher schon seit dem 5. Jahrhundert als eigenes Dorf existiert hatte. Über die Jahrhunderte zählte Bessungen zum Königshof Gera, zu verschiedenen Bistümern und Grafschaften bis es schließlich im 15. Jahrhundert zur Landgrafschaft Hessen kam.

Sehr gewundert hatte mich als „Nicht-Darmstädter“ anfangs der Spitzname „Lapping“ für die Bessunger Bewohner, bis ich schließlich erfahren habe, dass im 16. Jahrhundert der Landgraf Georg I. wilde Kaninchen aus Frankreich (franz. „Lapin“ geschrieben) in den Sanddünen Bessungens ansiedelte, um den Fleischbedarf der Bevölkerung zu decken und um selbst wieder Jagdbeute zu haben. Dies mündete jedoch in eine Kaninchenplage und gab Bessungen diesen besonderen Spitznamen (man

sprach, wie man las und daraus wurde der Lapping).

Äußerst spannend finde ich auch die Sage rund um den Herrgottsberg und die Teufelskralle sowie das bereits im 15. Jahrhundert aufgegebene Dorf Klappach, das in der Gegend der heutigen Klappacher Straße und dem Marienhospital existierte. Selbst Goethe wandelte schon auf dem Weg zur wunderschönen Ludwigshöhe, widmete dem Herrgottsberg ein Gedicht und gab dem Goetheich seinen Namen.

All diese und noch viele weitere Geschichten machen Bessungen aus und geben ihm seinen besonderen Charakter. Und auch heute ist Bessungen ein abwechslungsreiches Stadtviertel mit einem hohen kulturellen Angebot, netten Restaurants, vielen Vereinen und Veranstaltungen sowie wunderschönen Orten und Gebäuden.

Und die „Lappinger“ lieben ihr Bessungen. So wird auch die Ludwigshöhe wie ein Juwel von der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e. V. gehegt und gepflegt. Und dieser Einsatz hat sich gelohnt. Denn die Ludwigshöhe ist weit über die Stadtgrenzen Darmstadts hinaus bekannt und ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Der Blick über die Rheinebene ist einzigartig und in der Ludwigsklausur lässt sich im Freien wunderbar entspannen.

Meine Frau und ich haben hier schon einige schöne Stunden mit Freunden und Bekannten verbracht. Von daher freut es mich ganz besonders, dass wir als Sparkasse Darmstadt dieses herausragende Engagement der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e. V. fördern und unterstützen können und somit an der Neugestaltung des Vorplatzes beteiligt waren.

Als einer der größten Kulturförderer unserer Region, liegt uns der Erhalt solcher einmaliger Naturdenkmäler wie der Ludwigshöhe sehr am Herzen. Und wir sind den Vereinsmitgliedern der Bürgeraktion sehr dankbar, dass sie solch großen und ehrenamtlichen Einsatz zur Erhaltung des „Bessunger Hausbergs“ für die Allgemeinheit leisten. Dies hat die Sparkasse Darmstadt auch schon mit dem Ludwig-Metzger-Preis entsprechend gewürdigt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des neuen „Blickpunkt Ludwigshöhe und Bessungen“ und viele schöne Herbst- und Winterspaziergänge zur Ludwigshöhe.

Ihr

Dr. Sascha Ahnert

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Darmstadt





Wieder wie immer!

Bessunger Kerb mit vollem Programm

Schon donnerstags im Gemeindesaal spürte man es: „Die Kerb iss dool“. Noch nicht ganz so, wie vor Jahren zu Glanzzeiten, aber man hat gespürt, die Leute wollen wieder raus und was erleben. Und weil sie wissen, dass die Bessunger Kerb dafür die richtige Hausnummer ist, kamen sie auch. Die Eröffnung derselben konnte sich auch schon sehen lassen. Mit Peter Fischer samt seinem Tubakumpel ging's schon musikalisch gut los – und der neue Kerbevadder Matthias Naas füllte schon fast die großen Fußspuren seiner Vorgänger (und er steigerte sich in den nächsten vier Kerbetagen noch).

Dorfkind Luis und die Orewold-Hertha

Das bunte Programm hieß Freude pur, denn mit Marlene Schwarz alias „Hertha Wacker“, Inge Schelle und Altkerbewadder Ralf Hellriegel, dem Jung-Komödiant Luis Heist aus Eschellbrügge und den zwei Schönsten „Bees denääwe!“ war das Publikum schon fröhlich und stimmungsvoll bedient. Anna und Lisa Bechold mussten mit ihren Tanzvorführungen nur das i-Tüpfelchen setzen – und das taten sie mit Verve.

Freitags unternahm unsere „Emma“, Wolfgang Emmerich, mit Interessierten eine Wanderung durch die Historie Bessungens – und kam dann zur Übergabe des Kerbekranzes, den unsere Freunde aus dem Watzeverdel mitbrachten.

Bieranstich par excellence

Horst Uhrhan führte die Schar dann zusammen mit Reiner Leichtlein und dem 1. Darmstädter Spielmannszug auf den Festplatz zum Kranzhissen. Diese Prozedur lockt alle Bessunger und viel Darmstädter Prominenz aus Wirtschaft und Politik in den Orangeriegarten. Der Vorsitzende der BBL, Charly Landzettel, konnte unter vielen anderen auch Wolfgang Koehler, Chrisi Koehler, Sparkassenchef Dr. Sascha Ahnert, die MdLs Bijan Kaffenberger und Hildegard Förster-Heldmann, einige Stadtverordnete sowie auch die OB-Kandidaten Paul Wandrey und Michael Kolmer begrüßen. Letzterer übernahm in Vertretung des OBs Jochen Partsch den Fassbieranstich und erledigte die Aufgabe mit Bravour. Den Abend ausklingen ließen die Kölsche Jungs um Stefan Krüger „beim Salm“ im Zelt.

Dank an die Familie Krug

Ein Novum am Samstag war ein gelungener musikalischer Frühschoppen an der Comedy Hall. Dass schlechtes Wetter die Besucherzahl in Grenzen hielt, ließ Felix Hotz aber nicht davon abhalten, den Frühschoppen auch 2023 zu organisieren. Der vielseitige Liedermacher Hansi Schitter ist schon bestellt. Unserer lieben Silke Krug, ihrer Schwester Dani und der ganzen Mannschaft, die über viele Jahre verantwortlich zeichneten für diesen beliebten Frühschoppen bei der Bessunger Kerb, bleibt uns nur ein herzliches Dankeschön zu übermitteln. Dieser Programmpunkt wurde in der langjährigen Geschichte der Kerb zum fröhlichen Treff – und nicht minder wichtig bei Verabredungen wie das Zusammenkommen dereinst „beim Schlamp“ oder „beim Salm“. Kerbsamstags verabredete man sich als Kenner nämlich „beim Krug“ – und danach ging's erst in die Orangerie. Die Feierlichkeiten im Hof und in „de Worschkisch“ bleiben unvergessen. Vielleicht gibt's aber auch einen abgespeckten Frühschoppen demnächst bei Krugs. Aber „abgespeckt“ klingt für eine Metzgerei auch nicht gerade werbewirksam. Schau'n wir mal, Lappingshäuser war'n schon immer flexibel.

Kinder und Lauffreudige

Quer durch den schönen Garten der Orangerie veranstaltete die TG Bessungen wieder ihren beliebten „Merck-Lauf“ mit weit über 1.000 Teilnehmern und inmitten der beliebten Anlage ließen Tini und Sonja nebst ihren Helfern derweil die „Puppen“ beziehungsweise unseren Nachwuchs „tanzen“ beim traditionellen Kinderfest, das dereinst seinen Beginn im Prinz-Emil-Garten hatte. Heuer wird geschminkt und gehüpft, wo einst der Großherzog relaxte.

Neuer Kerbevadder im Einsatz

Der Abend in der Comedy Hall ist einer der Höhepunkte der Kerb und gibt dem amtierenden Kerbevadder Gelegenheit, sich und seine Mannschaft zu präsentieren und den Politikern den Spiegel vorzuhalten. In diesem Jahr nutzte Matthias Naas, als Nachfolger von Aurora DeMeehl, dies mit einer fulminanten Jungfernrede und erntete dafür viel Applaus. In seiner Begleitung rund um die Kerbetage standen Dennis, Justin und Nico ihren Mann.

Roland und Charly eröffneten den gerne besuchten Abend mit einem lockeren Zwiegespräch und ebneten den Boden für die weiteren Protagonisten, die da hießen: Wixhäuser Sinfonisches Blasorchester, der ganze Trupp des Kikeriki-Theaters und Moderator Roland Hotz neben vielen Helferlein hinter der Bühne.

Weckruf und Ökumene

Sonntags ist neuerdings ein Weckruf angesagt, den Patrick und Markus Rose musikalisch anführen. Treffpunkt ist im Haus des Uralt-Kerbevadders Heiner Aßmuth, das mittlerweile von Enkelin Sabine und Familie bewohnt wird. Die Lapping freuen sich über die morgendliche Unterhaltung und winken dem kleinen Umzug begeistert zu – auch zu früher Stunde. Der Weg führte die Teilnehmer direkt zur Bessunger Kirche, wo in diesem Jahr Pfarrer Stefan Hucke und Pfarrerin Karin Böhmer nebst Pfarrer Gregor Waclawiak von der Liebfrauengemeinde das festliche Empfangskomitee der Ökumene bildeten. Dass bei diesem Gottesdienst auch noch die Ur-Ur-Enkel Heiner Aßmuths getauft wurden, war ein weiterer Höhepunkt.

Warmmachen im Bätze-Keller

Durstig und hungrig begaben sich im Anschluss viele ins Kellergewölbe von Renate, Wille und Wim Bätz. Dort bereitet man sich auf den langen Fußweg des Kerbeumzugs vor, den Reiner Leichtlein wieder akribisch vorbereitet und durchgeführt hat. Allen Helfern (inklusive der Polizei und der Männer vom EAD) sei hier noch einmal herzlich gedankt, denn es ist einiges an Arbeit vonnöten, beginnend beim Ziffern auf die Straßen malen, bis zu Absicherung der Teilnehmer und Besucher. Fast 100 Zugnummern mit vielen originellen Fußgruppen, Wagen und Spielmannszügen sorgten für beste Stimmung. Die Teilnehmer wurden vorgestellt am Cafe Godot vom OB der Stadt, Jochen Partsch und Mitgliedern des Vorstands der BBL. Im Anschluss war der Besuch des Festplatzes im Orangeriegarten angesagt, wo sich endlich wieder einmal alle Schausteller ein Stelldichein geben durften.

Frühschoppen und Feuerwerk

Montags ist Frühschoppenzeit mit Kommunalpolitikern, angeführt von OB Partsch, Landtags- und sogar Bundestagsabgeordneten im Saal der Orangerie. In diesem Jahr konnten wir Andreas Larem (MdB) begrüßen, der auch des Öfteren in Lappingshausen bei unsrer Kerb anwesend war. Die Kerberede vom Neu-Kerbevadder Matthias fand wieder großen Anklang bei den Besuchern des Frühschoppens. Bei unserem Oberbürgermeister kamen einige Behauptungen allerdings weniger gut an, er ließ sie aber unwidersprochen und dankte der BBL für die Durchführung der endlich wieder stattfindenden Kerb.

Dank an alle Unterstützer

Dass wir wieder ein wunderbares Feuerwerk erleben durften, verdanken wir den Schaustellern und den Spendern, die der BBL finanziell unter die Arme greifen – und auch den Inserenten in unserer Kerbefestschrift. Ohne dieses Zusammenwirken wäre das besondere Erlebnis, das uns die Firma Beisel am Kerb-Montag-Abend bietet, nicht zu stemmen, denn auch die Darmstädter Feuerwehr steht Schlauch bei Fuß und sorgt für einen sicheren Ablauf. Und das muss schließlich auch alles finanziert werden. Danke allen, die uns dabei unterstützen.

Charly

Ein besonderes Highlight der Wanderroute

Die Ludwigshöhe ist ein beliebter Halt Sparkassenweg

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Sparkasse Darmstadt und dem damaligen Wechsel der Forstamtsleitung wurde im Jahr 2008 der 7-Hügel-Steig für die Bewohnerinnen und Bewohner der Region durch die Jubiläumsstiftung der Sparkasse Darmstadt gestiftet. Auf der 13 km langen Wanderroute reißen sich 7 Hügel von der Darmstädter Rosenhöhe bis zum Prinzenberg im südlich gelegenen Eberstadt aneinander und können von interessierten Wanderinnen und Wanderern erkundet werden. Denn langweilig wird es auf der 7-Hügel-Steig Strecke sicherlich nicht. Auf der abwechslungsreichen Wanderung gibt es bei moderaten Höhenunterschieden wunderschöne Aussichten über die Rheinebene, Aussichtstürme, Naturdenkmäler, Teiche, Brunnen, Tempel, Schutzhütten, Spielplätze und Waldkunst zu entdecken. Dabei geht es überwiegend auf schönen Waldpfaden im Schatten der Bäume, an idyllischen Wiesenlandschaften und an einem Vogelschutzgebiet mit alten Obstbaumbeständen vorbei. Und auch geschichtlich interessierte Wanderinnen und Wanderer kommen bei der Erkundung der 7 Hügel auf ihre Kosten, denn jeder Hügel hat seine eigene Vergangenheit und somit seine ganz eigene Geschichte zu erzählen.

Highlight Ludwigshöhe

Ein ganz besonderes Highlight des 7-Hügel-Steiges ist die Ludwigshöhe mit dem im Jahr 1882 erbauten und 28 Meter hohen, begehbaren Ludwigsturm. Dieses beliebte Ausflugsziel ist weit über die Grenzen Darmstadts hinaus bekannt und bietet einen spektakulären Ausblick über die gesamte Rheinebene. Für die Hege und Pflege sowie den weiteren Erhalt dieser altherwürdigen Destination zeichnet die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e. V. seit mehr als 50 Jahren verantwortlich. Der Verein restaurierte aufwendig den Vorplatz (quasi das Entrée zur Anhöhe), pflanzte dort Bäume und legte einen Kreativ-Spielplatz an, der in diesem Jahr von Gesellen und Meistern der Steinmetzinnung Darmstadt noch abwechslungsreicher gemacht wurde. Zurzeit restauriert die Stadt Darmstadt den Ludwigsturm und die Aussichtsterrasse. Die Terrasse soll noch vor Weihnachten wieder begehbar und der Ausblick über die ganze Region möglich sein. Für die Neugestaltung des Vorplatzes hat die Sparkasse Darmstadt einen Teil gespendet. Die Sparkasse Darmstadt ist einer der größten Kulturförderer der Region und fördert seit Jahren die wichtige und ehrenamtliche Arbeit der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e. V.

Für deren herausragendes Engagement, rund um die Erhaltung und Instandsetzung der Ludwigshöhe, wurde dem Verein bereits der Ludwig-Metzger-Preis durch die Sparkasse verliehen.

Rotes „S“ zeigt den Weg

Der 7-Hügel-Steig ist mit einem roten „S“ gekennzeichnet und beginnt am Tor des 1. Hügels, nämlich der Rosenhöhe (189m). Von hier aus führt er über das Hofgut Oberfeld und dem Vivarium zum Dachsberg (258 m), dem 2. Hügel der Wanderung. Über den Dachsbergweg kommt man zum 3. und höchsten Hügel, dem Dommerberg (263 m), wo man den von 1904 - 1908 errichteten Bismarckturm bewundern kann. Vom Dommerberg aus wandert man nördlich in Richtung des 4. Hügels, dem Herrgottsberg (227 m). Auf dem Weg passiert man den kleinen Goetheteich. Auf dem Herrgottsberg stand bis ins 16. Jahrhundert die Martinskapelle. Er war außerdem der Hausberg des im Dreißigjährigen Krieg untergegangenen Dorfes Klappach. Durch einen geschwungenen Waldweg wandert man weiter an der Sternwarte vorbei zum 5. Hügel, der Ludwigshöhe (246 m). Auf der Ludwigshöhe bietet es sich an, eine Rast in der Ludwigshöhe einzulegen.

Von hier aus geht es dann in wenigen Minuten weiter zum 6. Hügel, der Marienhöhe (236 m), um schließlich den Schembs-Tempel zu erreichen.

Danke Sparkasse und Forstamt

Anschließend führt der Weg durch den Wald zum letzten und 7. Hügel, den Prinzenberg (241 m), der nochmal ein echtes Ausflugs-Highlight in Richtung Bergstrasse bietet. Durch die wunderschönen Streuobstwiesen geht es dann hinab nach Eberstadt, zum Endpunkt der Wanderung. Die Sparkasse Darmstadt hat in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Darmstadt ein wah-



res Bewegungs- und Wandererlebnis für die ganze Familie geschaffen. Ziel war und ist es, die Verbundenheit mit der Natur, der Landschaft und den Menschen der Region zum Ausdruck zu bringen.

Die Sparkasse Darmstadt veranstaltet regelmäßig 7-Hügel-Steig-Wanderungen für ihre Kundinnen und Kunden des Vermögensmanagements. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieses Event in den letzten Jahren leider nicht stattfinden, soll aber im nächsten Jahr wieder veranstaltet werden.



Einen kleinen Abstecher vom Wanderweg hat sich die Bessunger Wanderschar, geführt von Georg Angrick, aber doch gegönnt, denn die gemütliche und lobenswerte Gaststube „Bölle“ kann man nicht einfach links liegen lassen.



Der Bessunger Hausberg international.

(Karikatur: Ecki)

Tief in Bessungen gibt's e Metzjerei ...

... dooooo wer'n zwaa Sai geschlacht, daraus werd Worscht gemacht!

Und das seit nunmehr 125 Jahren am gleichen Standort, in unserem schönen Stadtteil Bessungen.

August Krug, ein Metzgermeister aus Wiebelsbach, gründete 1897 den Betrieb. August Heinrich Krug und danach die Enkel des Gründers Horst, mit seinem Bruder Roland - und ihnen folgend die Töchter von Karin und Horst, Silke und Dania setzen die Tradition bis heute fort: Ein Vorzeige-Familienbetrieb par excellence. Dass es für die Vorgänger und ebenso für die heute Emsigen allerdings nicht immer ein Zuckerschlecken war und ist, zeigt die Geschichte. Zwei Weltkriege, schlechte Fleischversorgung nach dem Ersten Weltkrieg, die Inflation 1923 (ein Pfund Rindfleisch kostete 800 Millionen Mark), die große Zerstörung der Heinerstadt im Zweiten Weltkrieg und die Nöte danach bis zur aktuell noch nachwirkenden Corona-Krise und dem unsäglichen Krieg, den ein Despot namens Putin anzettelte, sorgten und sorgen für erhebliche Geschäftseinbußen.



guten Meister - Wissen, Können und Wollen!''

Und treu dieses Grundsatzes verfahren die Töchter Silke, Dania und alle Beschäftigten der traditionellen Metzgerei in Lappingshausen noch bis heute. Und dass sie das auch noch sehr lange und erfolgreich tun können - und vielleicht sogar noch die Ur-Ur-Enkel einmal einsteigen und eine weitere Generation im erfolgreichen eigenen Haus tätig ist, das wünschen ihnen viele Bessungerinnen und Bessunger und besonders wir, die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe, von ganzem Herzen.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag Charly

PS: Dass es in der langjährigen Geschichte jährlich auch zu außergewöhnlich vielstimmigen Erschütterungen in und rund um die Worschkisch kam, liegt daran, dass die Lapping viele Dekaden nicht nach Gääle Riewe Ausschau hielten, sondern samstags zur Kerb einen zünftigen Frühschoppen bei Krugs feierten.



Zudem kam nach den sogenannten Zeiten des Wirtschaftswunders noch der industrielle Strukturwandel dazu, den Horst Krug nebst seiner Gattin Karin und seinem Bruder Roland aber nach dem alten Familiengrundsatz meisterten: „Drei Dinge machen einen



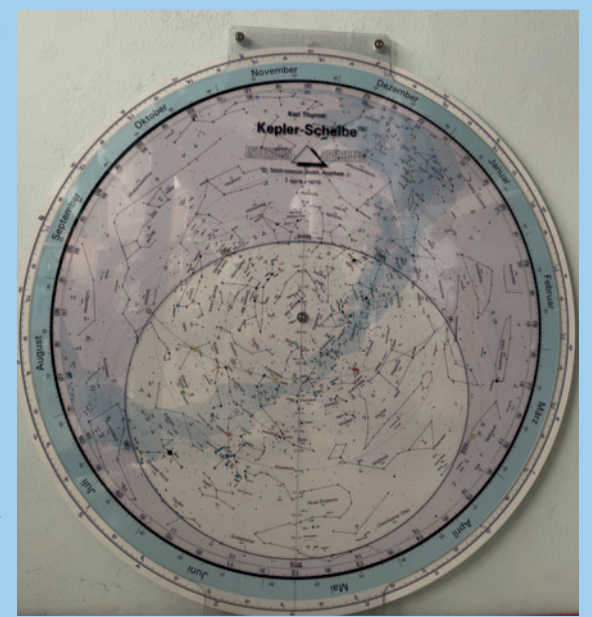
Neues von der Volkssternwarte: Drehbare Sternkarte zur Himmelsorientierung

Auf der Beobachtungsplattform der Volkssternwarte Darmstadt hängt seit Kurzem eine drehbare Sternkarte von einem Meter Durchmesser.

Drehbare Sternkarten dienen der Orientierung am Himmel sowie zum Aufsuchen von Objekten. So kann zum Beispiel Besucherinnen und Besuchern erklärt werden, warum manche Objekte gerade nicht beobachtet werden können, weil sie unter dem Horizont oder zu der Jahreszeit am Taghimmel stehen.

1891 Sterne sind auf der drehbaren Sternkarte eingezeichnet. Das sind mehr Sterne, als man am Darmstädter Nachthimmel mit bloßem Auge sehen kann. Darüber hinaus zeigt die Sternkarte 260 Objekte in den Tiefen des Weltalls: Galaxien, Sternentstehungsgebiete, Sternüberreste und sonstige Nebel. Viele davon können mit den Fernrohren der Sternwarte beobachtet werden.

Die ehrenamtlich Tätigen in der Sternwarte planen den nächsten Tag der offenen Tür im Mai des nächsten Jahres. Das genaue Datum erfahren Interessierte aus der Presse und via Plakatwerbung.



Impressum

Herausgeber: Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e. V. (BBL), www.bessungen-ludwigshoehe.de. **Verantwortlich für den Inhalt:** Charly Landzettel, Vorsitzender der BBL. **Redaktionelle Beiträge:** Charly Landzettel, Bernd Scharbert (Sternwarte), Claudia Ehry (Waldkunstpfad). **Fotos:** Karl-Wilhelm Schambach, Ralf Hellriegel, Andreas Kelm, Monika Arold, Internationales Waldkunst-Zentrum, Sternwarte. **Layout und Druck:** Layout Service Darmstadt. **Gestaltung:** Friedhelm Pahls, Charly Landzettel. **Sponsor:** Wir danken der Sparkasse Darmstadt für das Ermöglichte dieser Druckschrift.

STEINMETZ-SYMPOSIUM 2022

Der Ludwigshöhe bleiben erarbeitete Erinnerungen

Jungsteinmetze und Auszubildende aus Hessen zeigten bei einem Zusammenkommen im September ihr praktisches Können auf dem Hausberg der Bessunger. Das sogenannte „Steinmetz-Symposium“ findet jährlich statt und die Steinmetz-Innung sucht sich dafür immer einen historischen, geschichtsträchtigen Ort aus. In diesem Jahr war das unser liebenswertes und attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt, die Ludwigshöhe. Und hier erarbeiteten die



Der Brunnen-Aufsatz muss noch seinen Feinschliff erhalten.

Jungsteinmetze eine Skulptur für unseren Spielplatz (eine „Sandsteinschlange“) und für unseren Brunnen einen sehenswerten Aufsatz, der im Frühling 2023 montiert werden soll. Der Brunnen, gemauert von unserem Vorstandsmitglied Markus Rose, soll dann temporär Wasser spenden. Das von den Jung-Gesellen Erarbeitete wurde von der Innung im Rahmen ihrer traditionellen Freisprechungsfeier der BBL gespendet. Die jungen Steinmetze haben sich zur Freude aller Besucherinnen und Besucher unserer Anhöhe drei Tage lang publikumsnah präsentiert und somit beste Werbung



für ihren Berufsstand gemacht.

Der Vorsitzende der Steinmetz-Innung, Peter Ritter, bedankte sich bei unserer Bürgeraktion ganz herzlich für die Unterstützung und besonders bei den Wirtsleuten Alex und Christian für die Rundum-Versorgung. Charly



Hier entsteht die Sandsteinschlange auf dem Kinderspielplatz (links: der Vorsitzende der Innung, Peter Ritter).

Sonntags ist der Buckel unser!

Ob schweißtreibend oder gemütlich. Die Ludwigshöhe ist immer ein lohnenswertes Ziel.



Für die all-sonntäglichen drei (oder auch vier) Weizen rennen sich den Bennel ab: Marcus, Armin, Robert und Michael (links ruhend, von vorne) und Arne, Jorge, Frank, Stepan und Mischa (rechts hängend von vorne).



Die Cocktail-Vorkoster von Bessungen: Erika, Ilse und Hannelore mit ihrem Allertiebsten (auf dem Bild von rechts außen um de Disch rum).



Stammtisch „Letzter Wille“ mit Wolfgang, Georg, Gerda, Tom, Jutta und Reinhard (auf dem Foto von links über hinnerum). Beim Arzttermin waren zurzeit des Foto-Shootings Roland und Charly.

12. Waldweihnacht auf der Ludwigshöhe

11. Dezember 2022 ab 12 Uhr

... der Nikolaus kommt auch!

Vorankündigung:

Am 8. Januar begrüßen wir das Jahr 2023 bei einem Neujahrsspaziergang. Treffpunkt: 11 Uhr an der Lichtenbergschule Endstation: Ludwigsklause

20 Jahre Waldkunstpfad

23 Künstler*innen aus zwölf Ländern befassten sich mit den vielen Facetten des Wandels – neues Format „Digitaler Wald“

Mit rund 30.000 Besuchern ging am 23. Oktober der elfte Internationale Waldkunstpfad zu Ende. Sieben Wochen lang präsentierten auf dem 2,2 Kilometer langen Parcours im Bessunger Forst, in der Schader-Galerie und am Unesco-Welterbe Grube Messel 23 Kreative aus zwölf Ländern insgesamt 32 Objekte und Installationen zum Thema „Kunst Natur Wandel“.

Sonntägliche Workshops für Familien

Mit dem Start am 3. September wurde Kunst- und Naturfreunden, Joggern, Ruhesuchenden und Gassigängern ein vielfältiges Programm geboten. Rund um das Infozelt gab es verschiedene Aktionen, Performances, Lesungen und öffentliche Führungen, mehrmals unterhielt das Theater Lakritz mit dem Stück „Kleine Hexen, große Pläne“, ein Waldkunst-Kindercamp regte den Nachwuchs zum kreativen Werken mit Naturmaterialien an, und nicht weniger als 800 Teilnehmende besuchten die 22 sonntäglichen Workshops für Familien am Kinderbauwagen, wo Mandalas, Masken und andere Kunstobjekte aus Steinen, Ästen und Blättern entstanden.

Vorausgegangen war der Ausstellung ein dreiwöchiges Symposium, in dem die Kunstschaffenden ihre Werke am späteren Standort im Wald oder im Internationalen Waldkunstzentrum anfertigten – vor den Augen der Besucher.



Das Theater Lakritz begeisterte mit dem Stück „Kleine Hexen, große Pläne“ im Waldkunst-Kindercamp.

Neue Wege beschritt der Internationale Waldkunstpfad im 20. Jahr seines Bestehens mit dem „Digitalen Wald“, einer zusätzlichen Ausstellung in der Schader-Galerie, die die Ideen zur virtuellen Verarbeitung von Walderlebnissen zeigte.

Zwei gute Freunde werden uns fehlen

Zuhause im Martinsviertel, auf den „Brettern der Welt“ unterwegs. Das war unser Artgenosse Hans-Peter Peter, besser bekannt mit der Kurzbezeichnung Pezi. 70 Jahre ist Pezi alt geworden – und er wird fehlen, im Martinsviertel und beim BVM. Und nicht nur dort, auch bei uns in Bessungen war Pezi des Öfteren als Entertainer im Einsatz und sorgte für beste Stimmung und Unterhaltung. Weniger „berühmt“ und über die Grenzen der Heinerstadt bekannt, aber mindestens genauso beliebt, war Dr. Hans Stiegelmeier. Hans war in der Heimstättensiedlung zu Hause, als Allgemeinmediziner dort und auch bei uns beruflich aktiv – und unentgeltlich – wie alle Vereinsmitglieder – beim Bürger- und Kerbverein

Heimstättensiedlung engagiert. Hans wurde 77 Jahre alt. Beide verbunden und geliebten Menschen verbindet aber eins: Ihr ehrenamtlicher Einsatz für die Allgemeinheit war nachahmenswert – und beide standen unserer Bürgeraktion sehr nahe und waren vertreten, wenn wir gemeinsam feierten und fröhlich waren. Beide vertraten ihre Vereine besonders intensiv als Kerbeväter, Pezi sogar 30 Jahre lang, und beide hinterlassen tiefe Spuren ihres Tuns.

„Danke für euer Wirken in unserer schönen Heinerstadt und danke, dass wir mit euch unterhaltsame Stunden feiern durften. Macht's gut, ihr zwaa Scheene!“ Den Familien gilt unser tiefstes Mitgefühl. Herzliches Beileid. Charly

